

Caren Lay, MdL (Parlamentarische Geschäftsführerin)

Thema: Bilanz der Arbeit der Fraktion DIE LINKE in der 4. Legislaturperiode des Sächsischen Landtags

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Gäste!

Bevor wir gleich mit dem Landeswahlprogramm die Ziele und Inhalte für die nächste Legislaturperiode beschließen, möchte ich mit Euch noch einmal den Blick zurück auf die Arbeit der Fraktion richten.

Und das nicht nur, weil unsere Satzung eine Bilanz der Fraktion vorschreibt, sondern auch, damit wir aus den Lehren der Vergangenheit die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen.

5498 – das ist die Anzahl der parlamentarischen Initiativen, die die Fraktion und ihre 31 Mitglieder bis jetzt zustande gebracht haben und ich denke, wir können auch stolz sein auf diese Bilanz!

Mit 33 Gesetzentwürfen haben wir bewiesen, dass wir ganz konkrete soziale Alternativen haben, dass wir Ideen haben, dieses Land anders zu gestalten und auch die Kompetenz.

Den Vergleich mit der Staatsregierung, die mit einem Tausendfachen an Mitarbeitern auch nur drei mal so viele Gesetzentwürfe auf die Beine gestellt hat, müssen wir jedenfalls nicht fürchten. Von den Inhalten ganz zu schweigen. Ich kann hier unmöglich auf alle Einzelheiten und Themengebiete eingehen, aber unsere Schwerpunkte will ich noch einmal erwähnen. Auch das gehört zur Transparenz dazu.

Wir haben eine Politik gemacht, die sich an den ganz konkreten Problemlagen orientiert:

Sachsen ist eines der Länder mit der höchsten Kinderarmut – die Stadt Görlitz ist trauriger Spitzenreiter in Deutschland. Kinderarmut ist ein Skandal in einem reichen Land! Deshalb hat die Landtagsfraktion mit zahlreiche Anfragen, Aktuelle Debatten, Anträge und die Armutskonferenz unserer Fraktion dafür gesorgt, dass das Thema ins öffentliche Bewusstsein eindringt. Mit einem zentralen Kernprojekt, nämlich der Forderung nach einem kostenlosen Mittagessen an Kitas und Schulen haben wir DIE LINKE zur Vorkämpferin gegen Kinderarmut gemacht. Wir haben uns sehr gefreut, dass diese Initiativen von vielen LINKE-Fraktionen in den Kommunalparlamenten aufgegriffen wurde.

Sachsen ist auch ein Land, in dem die Menschen in ländlichen Regionen ohne ein eigenes Auto eigentlich keine Möglichkeit mehr haben, zu einem Arzt zu kommen. In dem selbst in Großstädten die Wartezeiten bei einem Facharzt mehrere Monate dauern. Mit zahlreichen Anträgen, Plenardebatten, Fachgesprächen und Umfragen haben wir hier immer wieder den Finger in die Wunde gelegt.

Diese beiden Themen sind nur Kernstücke unserer vielen Initiativen im sozialen Bereich. Auch in den Bereichen Pflege, Gesundheitsreform, Gleichstellung, Kita-Politik, Hartz IV, Seniorenpolitik und Menschen mit Beeinträchtigung hat die Fraktion 100 Initiativen gestartet. Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen zur Familien- und Seniorenpolitik, zu Armut, Gleichstellung und Jugendpolitik. Alle haben zum Ziel, jedem Menschen die gleichen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe zu eröffnen.

Die Fraktion DIE LINKE hat viele einzelne Initiativen gestartet, die dafür sorgt, dass die Menschen wieder mehr im Geldbeutel haben. In 20 Initiativen haben wir immer wieder die Abschaffung oder Reduzierung von Gebühren gefordert – etwa mit der Forderung nach

gebührenfreiem Studium, bezahlbaren Rundfunkbeiträgen, der Begrenzung von Kommunalabgaben, die Entlastung von Kleingärten, der Einführung von Sozialtarifen bei Strom und Gas, der Abschaffung der Praxisgebühr und der Wiedereinführung der Pendlerpauschale eingesetzt.

Soziale Politik in Sachsen hat einen Namen und das ist: DIE LINKE. Keine andere Fraktion hat auch nur annähernd so viele sozialpolitischen Vorschläge gemacht wie wir. Wir haben bewiesen. DIE LINKE ist DIE soziale Kraft, wir sind DAS Original und das müssen wir in den kommenden Wahlkämpfen auch immer wieder voranstellen!

Auch bei den Themen Hartz IV und Arbeit macht uns niemand etwas vor. Während die anderen Parteien Wirtschaftspolitik zuerst aus der Perspektive der Unternehmer betreiben, nehmen wir den Standpunkt der Beschäftigten ein. DIE LINKE ist die Fraktion im Landtag, die sich konsequent für ArbeitnehmerInneninteressen und für Erwerbslose eingesetzt hat. Für uns geht es nicht nur um mehr Arbeitsplätze, sondern um gute Arbeit, um Arbeit von der man leben kann. Sachsen ist eines der Niedriglohnländer in Deutschland. Wir können stolz darauf sein, dass im Bereich der Lohnpolitik die Fraktion DIE LINKE mehr Anträge gestellt als alle anderen Fraktionen zusammen! Mit unseren Initiative für Mindestlöhne, für Tariftreue bei öffentlichen Aufträgen, für die faire Bezahlung von Praktika, gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei LeiharbeiterInnen, der Kritik an 1-Euro-Jobs und unserer Alternative, dem ÖBS haben wir dafür gesorgt, dass in Sachsen überhaupt Arbeits- und Beschäftigungspolitik stattfindet.

Liebe Genossinnen und Genossen,
Bildung wird anders als z.B. Mindestlöhne tatsächlich im Landtag entschieden und deshalb haben wir das Thema Bildung auch groß geschrieben. Unser Schulgesetz, unsere zahlreichen Anträge zum Thema längeres gemeinsames Lernen, unsere Wanderausstellung zu Gemeinschaftsschulen und die Kampagne zur Lernmittelfreiheit zielten alle darauf ab, jedem Kind die gleichen Chancen auf den Weg zu geben. Wir sind gegen die frühe Auslese an den Schulen. Jedes Kind muss die gleichen Chancen haben, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern!

Der Kampf gegen die massenhafte Schulschließung auf dem Land hat uns gerade zu Beginn dieser Legislatur beschäftigt. Und es kann nicht angehen, dass zuerst an die tausend schulen in Sachsen geschlossen werden und dann die Eltern am Ende auch noch die Fahrtkosten bezahlen müssen, dass ihre Kinder morgen eine Stunde zur nächsten Schule fahren müssen!

Und weil auch Kitas Bildungseinrichtungen sind, müssen sie kostenfrei sein, genau wie Schulen. Ein besserer Betreuungsschlüssel für Kinder und keine Zugangsbeschränkungen von Kindern von Hartz IV-Empfängern sind Kernbestandteile einer modernen Bildungspolitik.

Mit einem eigenen Gesetzentwurf haben wir für die umfassende Demokratisierung der Hochschulen gekämpft. Und natürlich darf es auch in Zukunft keine Studiengebühren in Sachsen geben!

Mit den alternativen Haushaltsansätzen haben wir nicht nur unsere finanzpolitische Kompetenz unter Beweis gestellt, sondern auch vorgerechnet, dass mehr Ausgaben in Bildung und weniger in Beton finanzierbar sind.

Wir waren auch dort die Aktivsten, wo es viele nicht von uns erwarten: DIE LINKE ist führend, wenn es um die Verteidigung von Bürgerrechten und Demokratie geht.

Die CDU hat mit ihrem autoritären und bürgerfernen Stil ganz entscheidend zur Politikverdrossenheit in Sachsen beigetragen. Wir haben dem unserer Idee, dass Sicherheit

NICHT auf Kosten von Freiheit und Bürgerrechten gehen darf, entgegen gesetzt. Im Gegenteil: auch die Herabsetzung der Quoren bei Volksentscheiden, durch eine umfassende Demokratisierung von Kitas bis Hochschulen, die Absenkung des Wahlalters und die Beteiligung durch Bürgerhaushalte wollen wir Sachsen zu einer lebendigen Demokratie machen. Mit unser Klage gegen die bürgerfeindliche Verwaltungs- und Funktionalreform haben wir das angeblich größte Reformprojekt der Koalition angegriffen. Und weil wir ja auch in dieser Legislatur das eine oder andere Mal vor dem Verfassungsgericht in Leipzig gewonnen haben, bin ich auch in diesem Fall guter Dinge, dass wir wieder einen Erfolg davon tragen können.

Über die Hälfte aller Initiativen stammt hier von der LINKEN – von Datenschutz bis zum Akteneinsichtsrecht für alle Bürgerinnen und Bürger. Wir können mit Stolz sagen, dass DIE LINKE DIE Bürgerrechtspartei in Sachsen ist.

Zur Demokratie gehört auch eine der schärfsten Waffen der Opposition: Die Einsetzung von Untersuchungsausschüssen. Gleich zwei davon haben wir in dieser Legislatur eingesetzt. Wer will im Lichte der Finanzmarktkrise noch daran zweifeln, dass der 1. Untersuchungsausschuss zu den Spekulationsgeschäften der Sachsen-LB, eine absolut richtige Entscheidung war. Und einmal davon abgesehen hat dieser Ausschuss am Sturz von Georg Milbradt einen ganz entscheidenden Anteil.

Für den 2. Untersuchungsausschusses zur Akten- und Korruptionsaffäre mussten wir zuerst nach Leipzig gehen und vor dem Verfassungsgericht gewinnen, bevor wir überhaupt erst loslegen konnten mit der Arbeit. Kein Mittel war der Staatsregierung und CDU zu Schade, die Arbeitsweise des Untersuchungsausschusses zu blockieren. Und genau das nährt meinen Verdacht, dass es offenbar doch etwas zu verbergen gilt.

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wir haben unsere Versprechungen des letzten Wahlprogramms erfüllt. Von Antifa bis zur Energiepolitik, von Abwasser bis zum Minderheitenschutz, von Europa bis zur Verkehrspolitik, von Tourismus und unseren Antworten auf den demographischen Wandel haben wir Maßstäbe gesetzt!

Die inhaltliche Arbeit der Fraktion und unsere Konzepte haben bei uns nie unter Meinungsverschiedenheit gelitten. Und es ist einfach unverschämt und unfair, wenn uns „Krawallpolitik“ unterstellt wird – und das auch noch aus den eigenen Reihen!

Die Koalition hingegen kann nicht von sich behaupten, dass sie ihre Hausaufgaben gemacht hat. Noch nicht einmal das, was sie sich selbst im Koalitionsvertrag als Ziele gesetzt hat, ist erledigt. Stattdessen bestimmt der politische Stillstand die Politik der Koalition.

DIE LINKE setzt die Themen Soziales, Bildung und Arbeit auf die Agenda. Von der Koalition ist in den letzten beiden Jahren fast kein sozialpolitisches Thema auf die Tagesordnung des Landtages gesetzt worden. Das ist wirklich ein Armutszeugnis für eine Koalition, in der die SPD beteiligt ist! Die wesentlichen Zukunftsfragen konnte diese Koalition nicht anpacken:

- die Vermeidung von Armut
- eine moderne Bildungspolitik
- die Bewältigung der Krise
- die Verhinderung der Abwanderung und die Antwort auf den Bevölkerungsrückgang
- Politikverdrossenheit und das Erstarken der Rechten

Und weil diese Koalition nicht politikfähig ist, gehört sie im August auch abgewählt, liebe Genossinnen und Genossen!

Ihr werdet festgestellt haben, dass wir im Entwurf für das Landeswahlprogramm an viele Dinge anknüpfen, die auch in dieser Legislatur schon eine Rolle gespielt haben.

Aber wir haben dazu gelernt in den letzten Jahren, uns in Partei und Fraktion weiter entwickelt. Wir haben bei der Formulierung des Landeswahlprogramms auch Konsequenzen gezogen und ganz bewusst an den Themen gearbeitet, die man bislang eher weniger mit der LINKEN in Verbindung gebracht hat:

Zu aller erst möchte ich da das Thema Wirtschaft nennen: Ganz bewusst haben wir es an den Anfang des neuen Landeswahlprogramms gestellt. Für die meisten Menschen ist Wirtschaftskompetenz und die Sorge um den Arbeitsplatz DAS entscheidende Gremium. Mit unserem sozial-ökologischen Konjunkturprogramm geben wir eine Antwort auf die Krise. Es kann nicht sein, dass Arbeitnehmer, Rentner und Erwerbslose jetzt schon wieder die Zeche zahlen sollen, während diejenigen, die an der Entstehung dieser Krise entscheidend beteiligt waren, die von neoliberaler Politik profitiert haben, auch noch geschont werden! Deshalb fordern wir einen Schutzschirm für die Menschen und NICHT für die Banken!

Und noch ein zweites Thema wollen wir in Zukunft stärker betonen. Dieses Wahlprogramm setzt Ziele im Bereich Ökologie, wie kein anderes Wahlprogramm der LINKEN davor. Denn wir haben gelernt, dass Umweltfragen auch soziale Fragen sind. Wir setzen sehr ambitionierte Ziele.

- Sachsen als dem Musterlände für ökologische Innovationen – das schafft Zukunft und Arbeitsplätze.
- 20% Öko-Landbau-Fläche
- Mit einem klaren Bekenntnis zu erneuerbaren Energien

Das sind ambitionierte Forderungen und ich hoffe SEHR dass sie die heutige Antragsdebatte überleben. Denn schließlich gibt es auch einen ökologisch interessierte Wählerschaft und ich würde ihnen gerne signalisieren, dass sie auch bei der LINKEN eine gute Adresse finden.

Auch in anderen Kapiteln haben wir wichtige neue Forderungen entwickelt oder bisherige Konzepte weiterentwickelt. Angesichts des demographischen Wandels fordern wir z.B. unabhängige Pflegestützpunkte und eine gerechte Rentenpolitik zu Verhinderung von Altersarmut.

„Abgehängte“ Regionen wollen wir mit Regionalbudgets unter die Arme greifen und ihnen endlich wieder eine Zukunft eröffnen!

Und mit der Gesundheits- und Kreativwirtschaft verfolgen wir auch in der Wirtschaftspolitik eine andere Schwerpunktsetzung als es die Staatsregierung tut.

Und deutlich stärker als bisher sagen wir, dass weitere Privatisierungen mit der LINKEN nicht zu machen sind. Öffentliche Daseinsvorsorge gehört in öffentliche Hand! Auch das ist eine Lehre aus den Auseinandersetzungen in der letzten Legislatur!

Und deshalb haben wir mit dem vorliegenden Entwurf des Landeswahlprogramms wird die Partei der Fraktion deutlich stärker als bisher konkrete Handlungsaufträge mit auf den Weg.

Bei der Erarbeitung dieses Wahlprogramms sind wir so partizipativ vorgegangen wie noch nie. Wir haben die Forderungen ein dreiviertel Jahr lang kollektiv diskutiert. Für mich war das eine ganz positive Erfahrung eines gemeinsamen kreativen Arbeitsprozesses und einer lebendigen, aber immer fairen Streitkultur. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Euch bedanken, die ihr

mit euren guten Ideen mitgeholfen habt, dass wir heute auch einen guten Wahlprogrammsentwurf vorliegen haben.

Lasst uns heute genau bei diesem guten Stil bleiben. Und am Ende, das wünsche ich mir, sollen wir alle im Wahlkampf für dieses Programm werben, auch dann, wenn man heute Nachmittag vielleicht nicht jede Abstimmung gewinnen kann!

Liebe Genossinnen und Genossen!

Unsere Bilanz hat es gezeigt. Wir sind d i e soziale Kraft in Sachsen, wir können mit Zuversicht in diese Wahlen gehen und gemeinsam können wir diese Wahlen gewinnen!